

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 6

Artikel: Was geschieht mit den Wysslochhäusern?
Autor: Howald, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAS GESCHIEHT MIT DEN WYSSLOCHHÄUSERN!

Hart am Rande der vorrückenden Stadt Bern, im idyllischen Tälchen des Wysslochs liegt die einzig schöne Hausgruppe, die das nebenstehende Winterbild darstellt. Als Mittelpunkt sitzt wuchtig breit und doch nicht klotzig wirkend die Scheune da, mit der Pappel als Schildwache. Drollig klein nimmt sich daneben das Trabäntchen von Speicher aus, das über drei Jahrhunderte der Scheune Gesellschaft leistete. Das schlanke Wohnstöckli aber steht vornehm etwas beiseite, trotzdem aber die Zweiergruppe hübsch ergänzend.

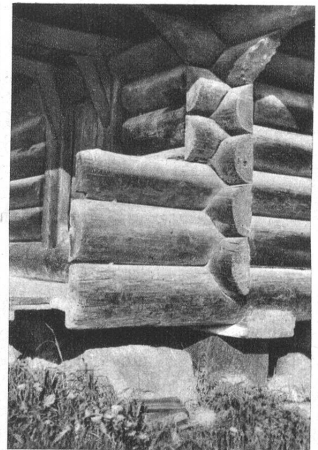
Nun aber droht dem friedlichen Bild Gefahr. Schon rückt der Ostring, diese neue Strassenanlage in beängstigende Nähe heran, schon ist die Verlängerung der Laubeggstrasse beschlossen, und bald werden die herandrängenden Stadthäuser dem Idyll ein Ende bereiten. Was geschieht dann mit der schon jetzt wenig mehr benützten Scheune? Was wird aus dem selten schönen Speicherchen? Die Antwort wird dann die Burgerschaft der Stadt Bern geben. Deshalb braucht uns um das Weiterbestehen des über dreihundert Jahre alten Speichers nicht bange zu werden. Auch nicht um seinen Platz. Denn die Burgerschaft weiss den Wert dieses Kleinods der alten Landbaukunst zu schätzen. Sie hat es durch den bisherigen Unterhalt bewiesen. Vielleicht kann ihm sogar das elegante Schindeldach erhalten werden, samt dem kleinen Klebdach auf der Wetterseite. Denn Ziegeldächer auf solchen Häusern wirken wie ein Alpdruck und sind eine Vergewaltigung der edlen Proportionen, die der geschickte Zimmermann dem Gebäude zu geben verstand.

P. Howald.

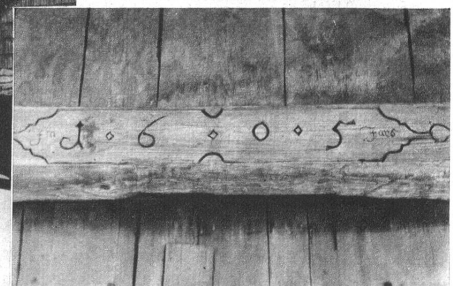
Die Wysslochgruppe im Sonnenschein des Herbstabends. Noch ist der Reiz dieser Landschaft erhalten, aber bald wird es im Hintergrund „bösen“



Speicher, Scheune und Stöckli im Wyssloch in Bern



Halbierte Tannestämme sind an ihren Enden zusammengefügt und bilden so die soliden Wände, die trotz ihres Alters noch kerngesund sind



Am Tennstorbalken steht die schmucke Jahrzahl 1605. Sie ist wie die frühesten Zahlen und Sprüche an Bauernhäusern eingeschnitten und deshalb uns noch erhalten geblieben

Der aus Hälbligwänden bestehende Speicher im Wyssloch. Die Dachform, die Laube ringsum, die schönen Gwättwände und die Steinsockel machen das kleine Gebäude zu einer reizenden Charakterfigur der alten Baukunst